

1. internationaler  
**K70-CLUB-POST**  
Mitgliedermagazin

**EINLADUNG ZUR JAHRES-  
HAUPTVERSAMMLUNG**

Seite 4

**K 70-Werft - 2. Teil**

ab Seite 5

**BERICHT VOM 30. PFINGST-  
TREFFEN IM STEIGERWALD**

ab Seite 11

**SANDMANN: SONNTAGSFAHER -  
DIE ECHTEN**

ab Seite 17



**VORSTAND 1. Internationaler K 70-Club e.V.****1. Vorsitzender:** Internationale Kontakte

Ingo Menker  
Goethestraße 19a  
46514 Schermbeck • Telefon: +49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

**2. Vorsitzender:** PR, Clubmagazin, Internetpräsenz

Andreas Kernke  
Wajemanns Kamp 11  
49457 Drebber • Telefon: +49 (0)17 1/34 92 5 20 • eMail: akernke@gmx.de

**3. Vorsitzender:** Teilepool (ausschließlich Kommissionierung - **KEINE BESTELLANNAHME MEHR!**)

Mario Thimm  
Kuckucksheide 10  
29308 Winsen (Aller) • Telefon: +49 (0) 5143/66 92 05  
eMail: auto@teilethimm.de

**4. Vorsitzender:** Schriftführer, Teilepoolverwaltung

Peter Rodenberg  
Waldstraße 13  
56204 Hillscheid • Telefon: +49 (0) 26 24/23 20 • eMail: peter@rodenberg.name

**5. Vorsitzender:** Kassenwart, Mitgliederadressenverwaltung

André Marquardt  
Bürgermeister-Heitmann-Straße 76  
21217 Seevetal • Telefon: +49 (0) 40/7 60 96 67 • eMail: fischkoep@t-online.de

**Redaktion:****Titelblatt, Impressum, Layout:**

Redaktion „K 70-POST“ • Wajemanns Kamp 11 • 49457 Drebber  
+49 (0) 54 45/12 03 • eMail: k70-club@gmx.de

**Titelbild:**

K 70-Club auf dem Parkplatz Steigerwald-Zentrum, Franken  
©2016 Andreas Kernke

**Marktplatz, Versand:**

Ingo Menker • Goethestraße 19a • 46514 Schermbeck  
+49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

Wir sind Mitglied im



**Druck:** ps printsolution GmbH • Leopoldstraße 244 •  
80807 München

**Auflage:** 250 Exemplare

**Ausgabe:** Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

**Redaktionsschluß** jeweils: 1. Ausg. am 1. November,  
2. Ausg. am 1. Februar, 3. Ausg. am 1. Mai, 4. Ausg. am 1. August.  
Einsendungen, Beiträge: Artikel und Fotos bitte möglichst  
in digitaler Form (eMail oder eMail mit Anhang als  
MS Word/Excel-oder pdf-Datei, Bilder als jpg-Datei) an  
k70-club@gmx.de senden.

**K 70-Club-Kontaktadresse Holland:**

Anne Reitsma und  
Serge van Donkelaar  
Kanaalweg 22  
1121 DP Landsmeer  
sergevandonkelaar@wxs.nl

**Internetauftritt:** <http://www.k70-club.de>

**Webmaster:** Andreas Kernke • Adresse siehe Redaktion

**Mitgliederkontakt:**

Piet Hasper  
K70-club@kpnplanet.nl

**Bankverbindung 1. Int. K 70 Club e.V.:**

Volksbank Seesen eG (BLZ 27 89 37 60)  
Kontonummer: 50 54 43 73 00  
Bic: GENODEF1SES IBAN: DE29278937605054437300

**Clubkonto Holland:**

Rabobank  
Rekeningsnummer NL15RABO0357794567  
Kontoinhaber: Rudolf Boomgaren



## ANGESICHTS DER TATSACHE,

Ingo Menker

daß ich gestehen muß, daß für mich jetzt, Ende April, das K 70-Jahr noch nicht richtig angefangen hat - der Wagen steht seit November unbewegt und mit Omas ererbten Bettlaken staubgeschützt abgedeckt in seinem Winterquartier -, fällt es nicht so leicht, diesen Text zu schreiben.

Aber es gibt wichtigere Dinge im Leben als das Hobby, vor allem familiäre und berufliche Verpflichtungen, mit denen ich mich zu befassen hatte und immer noch zu befassen habe. Hinzu kamen so unpraktisch platzierte Kurzurlaubstermine, daß es mir nicht möglich war, sonst immer Standard gewesene Termine wie die Techno Classica in Essen oder den Teilemarkt in Hamm zu besuchen.

Nicht zu vergessen ist das Wetter, was bereits mehrfach Ideen, endlich mal den K 70 herauszuholen und eine lokale Oldtimerveranstaltung zu besuchen, durchkreuzt hat. Hier im tiefen Westen hatten wir dieses Jahr gar keinen Winter, lediglich ein paar frostige Nächte und an zwei Tagen sofort wieder wegtauenden Schnee, aber leider war es an allen Wochenenden, an denen hier in der Region Oldtimerevents angesetzt waren, ungemütlich feucht und windig. Dann macht es keinen Spaß, den immer noch winterpausegerecht gesäuberten Oldie hervorzuholen.

Aber was soll es, jetzt wird es hoffentlich wirklich frühlingshaft -und hoffentlich zeigt der K 70 keine Mucken beim Wiederausmotten, so daß die kommenden Treffen, Märkte und Ausfahrten -allen voran natürlich unser Pfingsttreffen im schönen Frankenland - mit Freude genossen werden können.

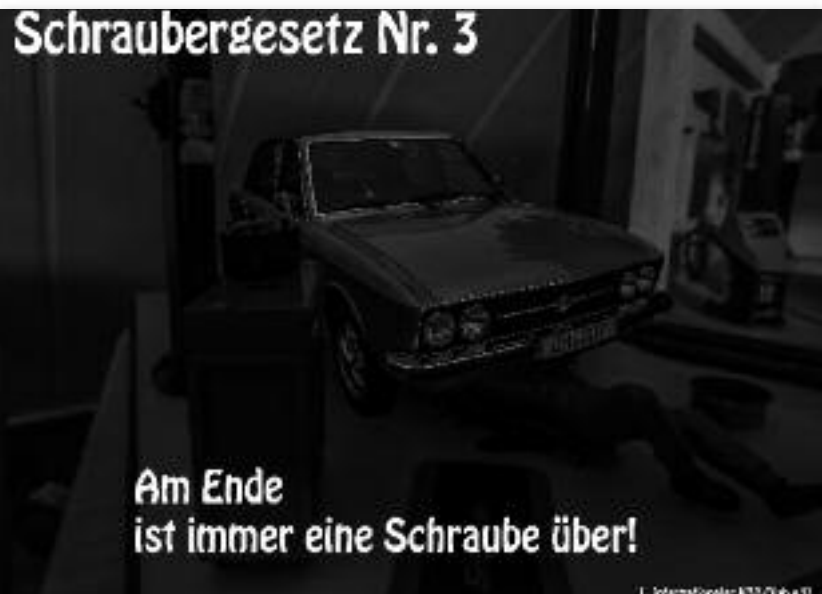
Hinter den Kulissen tut sich dennoch immer etwas. So konnten einzelne Teilegeschäfte klargemacht werden und die Organisation des Teilepools geht in ruhigem Fahrwasser voran. Leider hat sich wegen der dringend benötigten Frontscheibendichtungen immer noch nichts Spruchreifes getan, aber wir und unsere Kontakte werden weiter dranbleiben.

Von der DEUVET-Hauptversammlung, bei der ich im März war - wieder auf dem hochgeheimen Opel-Testgelände Dudenhofen - ist nichts Besonderes uns Betreffendes zu berichten. Gut so, wenn aus der Politik bis auf Weiteres keine Fall-



stricke und Tiefschläge zu erwarten sind. Hoffen wir, daß es so bleibt. Das muß nicht immer so weitergehen - die politische Großwetterlage kann sich schnell drehen-, aber seit die völlig unausgegorenen und verkorksten PKW-Mautpläne für sicherlich eine längere Zeit abgebügelt wurden, ist unsere Oldtimerszene von den ganzen aktuellen Aufregtheiten wie der Abgasaffäre, der - meiner Meinung nach ökologisch sehr wohl fragwürdigen - Elektromobilität und dem ewigen Theater wegen Rückrufen verschont geblieben. Diese Geschehnisse haben auch die Feinstaubhysterie der letzten Jahre, die uns gefährlich werden könnte, aus der öffentlichen Wahrnehmung verdrängt. Soll uns recht sein, wenn wir in unserer Nische in Ruhe gelassen werden.

Zu einem Punkt fällt mir eine Frage an die ganz altgedienten Kenner des K 70 ein: Gab es je für den K 70 Rückrufaktionen? Falls ja, wann, in welchen Ländern und weswegen? Gibt es noch Unterlagen hierzu? Das wäre interessant herauszufinden.



F. InternWunderer K70Club e.V.

**1. Internationaler K 70-Club e.V.**

1. Vorsitzender Ingo Menker  
Goethestr. 19a  
46514 Schermbeck  
Tel. 0049/2853/448037  
Mail: Ingo.Menker@freenet.de

Schermbeck, den 20.5.2016

## EINLADUNG

zur gesetzlich vorgeschriebenen Jahreshauptversammlung der eingetretenen Mitglieder des

### 1. Internationalen K 70-Club e.V.

am Sonntag, den 2.10.2016 um 18.00 Uhr im

Burghotel Münzenberg  
Wohnbacher Strasse 1  
35516 Münzenberg

## TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- 2.) Bericht des Vorstandes
- 3.) Bericht des Kassenwartes und der Prüfer
- 4.) Entlastung des Vorstandes
- 5.) Wahl
- 6.) Veranstaltungen
- 7.) Anträge
- 8.) Verschiedenes

Der Vorstand  
Ingo Menker

Vorher treffen wir uns ab ca. 14.00 Uhr in der Klassikstadt, Orberstrasse 4A in Frankfurt.  
Einfach zu finden, nahe der BAB 661.  
Anreise mit der DB oder Flugzeug ebenfalls möglich.

Um ca. 16.30 Uhr dann Abfahrt zum Burghotel nach Münzenberg.



## K 70-WERFT – 2. TEIL

Ziel: ein tadelloser Unterboden

Andreas Kerneke



### K 70 – meine Leidenschaft.

Welch Aufwand für ein altes Auto! Eine ganze Rolle Schweissdraht, zwei Flaschen Schutzgas, unzählige Flexscheiben, einige teure Meter frisch geschnittenen und gebogenen Blechs und reichlich lieber nicht zusammengerechnete Zeit hat es mich gekostet, um aus meinem maroden kleineren NSU-Ro 80-Geschwister wieder ein Fahrzeug mit einer aussichtsreichen Zukunft zu machen.

Zu machen? Ehrlich gesagt gehörte schon eine beachtliche Kreativität dazu, wie Knäcke- brot knisternde und genauso brüchige

oder gänzlich in Eisenoxyd verwandelten Automobilbaukonstruktionen künstlerisch gestaltend nachzuempfinden. Dass diese zudem auch eine dem kompletten statischen Mikrokosmos meines K 70 Halt und Stabilität gebende Funktion hatten – und nun auch hoffentlich wieder haben – war mir während meiner tagelangen Schweiss-Arien natürlich durchaus ständig gegenwärtig.

Irgendwann war dann endlich der letzte Schweisspunkt erloschen und das hitzegewellte Blech erkaltet. Wie ein eben zurück in die Erdatmosphäre eingetretenes ultrahoch aber – kurzerhitztes Space- shuttle stand mein Brutzelobjekt nun in der verräucherten Ga- ragenwerkstatt. Die bläulichen Schweiss- dämpfe waberten noch ewig um meine flexstaubdurchsetzten Haare. In all meinen schwitzigen Hautfal-

Schweissdraht & Flex - was braucht man(n) mehr?



Im Werk die Arbeit von Robotern





Stundenlanges Schweißen

barmherziger Drang nach Perfektion. Am Unterboden fand ich viele kleine Rostnester unter dem Unterbodenschutz. Beherzt bewaffnete ich mich mit einem angeschliffenen Schraubenzieher und befreite die komplette Karosserie von dieser zähen Masse.



Nach dem Schweißen: Unterbodenschutz abkratzen

ten hatte sich eine anmutige Schicht des nach allen Seiten gestobenen Metallabriebs versammelt. Mit vom Schweißen verblitzten und tränenden Augen torkelte ich in den gleißenden Sonnenschein vor meiner Garage. Gott sei's gelobt und getrommelt – es war geschafft! Lediglich die vielen kleine Brandlöcher der ständig beim Schweißen heruntergefallenen, glühenden Schweissperlen in meine Socken erinnerten später noch an diese orgiastische Tätigkeit.



Menschlicher Motor der Restauration

Obwohl mich diese Arbeiten am K 70 unglaublich in Anspruch genommen hatten, wuchs jetzt ein un-

Eine Tage anhaltende und Handgelenk verschleissende Arbeit für Strafgelungene! Doch die anschließende Behandlung des Blechs mit Rostkonverter, Rostschutzfarbe und schließlich original „Sonnengelb“ sorgten für ein überzeugendes Ergebnis. Der Vorteil: beschädigte Stellen am Unterboden können nun besser aufgefunden und



Frisch lackierter Motorraum



Sieht mit etwas Phantasie schon wieder aus, wie ein K 70



Aber es ist noch lange nicht vorbei!

ausgebessert werden. Auch die Radhäuser, sowie der Motor- und Kofferraum bekamen auf diese Weise wieder ihre Originalfarbe.

Über die aufwendigen Lackiervorbereitungen handelt der nächste Teil meiner K 70-Werft... in der nächsten Ausgabe der K 70-Post.

So viel Einsatz erfordert Kühlung





## ZUR HOCHZEIT von Ralf & Martina Knispel

Nachdem wir an dieser Stelle in der letzten Ausgabe ein 50. Ehejubiläum mit K 70 beglückwünschen konnten, ist es dieses Mal eine weiße (bzw. grüne) Hochzeit.

Unser noch recht frisches Mitglied (und das bezieht sich eindeutig auf die Länge seiner Mitgliedschaft im Club) Ralf Knispel und seine Frau Martina haben sich Ende April mit ihrem silbernen K 70 getraut, das Parkhaus der Ehe anzusteuern.

Wir wünschen den Beiden im Namen des gesamten Clubs alles Gute und immer eine handbreit Asphalt unter den Reifen. Mögen auch auf den hinteren Plätzen des K 70 bald kleine Mitfahrer Platz nehmen!

Schließlich ist der K 70 ein hervorragendes, geräumiges Familienauto!







## PIMP MY KOFFERRAUM



Andreas Kernke

Vor einiger Zeit gab es bei DMAX mal eine amerikanische TV-Dokumentation, in der mehr oder weniger langweilige und ungeliebte Autos zu echten Hinguckern aufgestylt wurden. „Pimp my Ride!“ verbaute fette Motoren, krasse Spoiler, Tieferlegungen und breite Reifen. Was mich jedoch immer stutzig machte, waren Spielekonsolen in Handschuhfächern und Flachbildschirme in Koffer- und Innenräumen.

Wozu braucht man das?

Ich suchte also nach einem Sinn für Flat-Screens im Kofferraum - und den fand ich letztendlich auch.

Schuld daran hatte eigentlich unser neues Sofa! Das wollte ich nämlich nicht in ein Wohnzimmer mit längst überfälligen Tapeten stellen - eine Renovierung stand eigentlich längst an. Ausserdem wollten wir einen Stilwechsel - und ich hatte eine Idee. Auf meinem Werkstattboden lag seit Jahrzehnten ein K 70-Heck für den Fall eines Unfalls (der glücklicherweise nie eingetreten ist). Dieses Heck (übrigens von einem Sondermodell) sollte an die Wand. Um diesem Unterfangen obendrein einen Sinn zu geben, sollte der Kofferraum irgendwie genutzt werden. Meine umfangreiche CD-Sammlung hätte eventuell darin Platz gefunden. Schließlich hat es dann aber unser Flat-Screen-Fernseher in den Kofferraum geschafft. Mein Bastlerherz hat die Konstruktion dann noch dahingehend veredelt, dass sich das TV-Gerät samt Heckklappe per Motor bei Bedarf hebt oder senkt.





WÜSTENSOHN  
K 70 IN ALGERIEN



## 30. PFINGSTTREFFEN 2016 im Steigerwald



Andreas Kernke

Das Leben kann manchmal ja richtig gemein sein: da liegt man eine Woche vorher bei

hochsommerlichen Temperaturen mit Blick auf Laboe mit den „Sandmanns“ im warmen Sand des Falckensteiner Strands der Kieler Förde, auf dem Heimweg prognostiziert die Wettervorhersage im Autoradio jedoch schon wieder einen fiesen Winterrückfall für das nächste Wochenende. Sofort reagiert man mit panischen Gedanken, denn an jenem Wochenende findet das ultimative Jahreshighlight jedes K 70-Club-Mitglieds statt - das Pfingsttreffen.

Man möchte am liebsten den Radiosender augenblicklich in die Luft sprengen, wenn dort betont emotionslos behauptet wird, dass "zwischen dem Tief 'Zooey' über der

Ostsee und einem Azorenhoch über Westeuropa auch am Pfingstmontag aus nordwestlichen Richtungen polare Meeresluft nach Deutschland gelangt, sich das Wetter deshalb in allen Teilen des Landes entsprechend kühl und wechselhaft präsentiert." Wie sadistisch muss man als Moderator eigentlich sein, diese Meldung auch noch mit dem Zusatz "...das sind dann die Eisheiligen!" zu kommentieren?

Diesmal mündet der Treck der fahrbereiten Fahrmaschinen des Modells K 70 im unterfränkischen Kirchaich. Speziell wir müssen für diese Reise knapp 500 Kilometer abspulen, andere Teilnehmer bereichern ihre Wegstreckenzähler jedoch auch um über 700 Kilometer. Die K 70 können also mal wieder ihre hervorragende Langstreckentauglichkeit unter Beweis stellen. Komfortabel gefedert surren wir über die Autobahnen Richtung Süden, immer ein Auge auf der Straße und im Verkehr, das andere argwöhnisch gen Himmel nach Regenwolken suchend. Vielleicht haben es ja viele andere Autofah-

Foto: Martina Knispel



rer nichtmal gehört oder ignorieren einfach die Aussicht auf schlechtes Wetter zu Pfingsten - es sind jedenfalls mehr als reichlich Verkehrsteilnehmer unterwegs. Stau hier, hohes Verkehrsaufkommen da, heute gilt auf der Autobahn mal wieder: "wer rechts fährt ist ein Looser!" - wer will das schon sein, also fahren alle links. Teilweise im Abstand von zwei Metern... Und wie war das noch mit der Rettungsgasse? Ein Abschlepper brettert zeternd hupend an der Warteschlange der menschlichen Intelligenz auf dem Standstreifen vorbei.

Zeitsprung: es ist längst dunkel, als wir die Autobahn verlassen und nur wenige Kilometer später vor dem schon vor Monaten gebuchten Hotel in Roßstadt den Zündschlüssel ziehen. Bis hierhin ist nicht ein Regentropfen auf's alte Blech gefallen - Toi toi toi! Feierabend, kurz vor Mitternacht. Wir fallen müde in die Betten.



We are family

Foto: Konrad Aigner

Am nächsten Morgen treffen wir schon bekannte Gesichter beim Frühstück. Im kleinen Konvoi zuckeln wir anschließend zum wenige Kilometer weiter gelegenen Treffpunkt. Manfred Heil und sein VOLKSWAGEN-Autohaus in Kirchaich hatten wir bereits im Sommer 2013 kennengelernt (ich berichtete im Artikel "Heil - unter - Franken" u.a. von einem Keller voller automobiler Kostbarkeiten). Damals gefielen uns dort obendrein auch die hügelige Landschaft, die kurvigen Straßen, eine vortreffliche Küche - ich konfrontierte Manfred mit der Idee, ein Pfingsttreffen auszurichten. Er bat um Bedenkzeit - ein großes Neubauprojekt seiner Ausstellungshalle stand zudem kurz bevor - danach wäre er eventuell nicht abgeneigt.

Im Sommer 2015 schauten wir anlässlich unseres

Urlaubs wieder bei Manfred vorbei. Inzwischen hatte er offiziell verkündet, das 2016er Pfingsttreffen auszurichten. Wir fanden eine eindrucksvolle Baustelle an seinem Betrieb vor - ein gigantische Kran war bereits einen Ort vorher zu sehen. Nach Feierabend holte sich Manfred dann bei uns etwas Unterstützung in der Findung von Hotels, Unterkünften, Unternehmungen und Ideen. In der Folgezeit bewarb ich sein Treffen in der K 70-POST, unserer Internetseite sowie auf unserem Facebook-Auftritt.



K 70-Auflauf vor dem Autohaus Heil

Heute stehen nun also auffällig viele K 70 um das großzügige (hauptsächlich gläserne) Bauwerk des Autohauses herum - vor wenigen Wochen erst wurde es eingeweiht. Nach seiner Begrüßung dort, lädt uns Manfred zu einem ausgiebigen Imbiss mit



Braten, Kartoffelsalat aber auch Erdbeertorte, Kaffee und anderen Getränken ein. Wir nehmen Platz in der Halle an Bierzeltgarnituren (irgendwie typisch bayrisch... aber wir sind ja in Franken!). Erst wesentlich später wird mir bewusst, welchen Auf-



wand der liebe Kerl hier für den Club betrieben hat: bis auf fünf Fahrzeuge hat er seine Schätzchen alle aus dem Keller geholt und dekorativ in der Ausstel-



Bis auf fünf Autos ist der Keller leer

lungshalle aufgestellt. Dazu musste er vorher neue Fahrzeuge aus der Ausstellungshalle holen und trotz Platznot Abstellmöglichkeiten suchen. Dann jedes alte Schätzchen mit dem Aufzug aus dem Keller holen und durch das Alltagsgewusel nach vorn bringen... und hinterher alles wieder in umgekehrter Reihenfolge zurück. Alles für den K 70, alles für den Club! Respekt!



Manni's ganzer Stolz

Foto: Ralf Knispel

Nach diesem Augen- und Gaumenschmaus formieren sich die anwesenden dreiundzwanzig K 70 samt ihrer Insassen zu einer bunten Auto-Polonäse durch Unterfranken. Sie endet nach knapp 15 Kilometern in Steinbach an der MF-Sektkellerei, die in einer Stollenanlage im Ebelsberg untergebracht ist. Diese Stollen sollten gegen Ende des zweiten Weltkriegs eine Kugellagerfabrik für Kriegsrüstung aufnehmen - mehr als Testläufe dieser Produktion waren jedoch nicht mehr möglich. Die Stollenanlage wird nun von uns per mitgebrachter Taschenlampen erkundet. Die sehr humorvoll vorgetragenen Erklärungen in fränkischem Dialekt

MF-Sektkellerei aus der Luft



machen diese Besichtigung zu einem besonderen Schmankerl. Anschließend lernen wir noch etwas über Sekt und dessen Herstellung, verkostet wird er natürlich auch. Aber in Maßen (wobei natürlich nicht bayrische Bierkrüge gemeint sind!).

Taschenlampenmassaker



Nach einer beschaulichen Fahrt entlang des Mains bei sogar etwas Sonnenschein, werden die Parkplätze rund um das Gasthaus Schramm in Eltmann-Roßstadt knapp. Hier soll nun gespeist werden. Außerdem hat Manfred sogar eine kleine Band, "Die Oldtimers", organisiert. Mit Akkordeon, Gitarre, Kontrabass, Schlagzeug und Gesang bringen sie ordentlich Stimmung in die Bude, mit



Die „Oldtimers“



ihnen klingt der Tag bei gutem Essen und Trinken für 77 Personen sowie natürlich bei reichlich Gemahl fühlt sich wohl in unserer Gemeinschaft. Sie sind erst seit Kurzem dabei.



sprächsstoff tief in der Nacht aus. Wir schlafen bei geöffnetem Fenster - ich friere etwas, meine Bettdecke ist zu kurz und zu schmal.

Der nächste Morgen bringt nach dem Frühstück einen etwas früheren Aufbruch. Nach dem üblichen Treffen am Autohaus, einige K 70 müssen noch betankt werden, visieren wir nämlich den gerade kürzlich erst eröffneten Baumwipfelpfad Steigerwald im gut 25 Kilometer entlegenen Ebrach an. Kurz vor Erreichen des Parplatzes klötern kleine Eiskugeln auf die Dächer unserer Autos - es hagelt! Ich schaue nach oben: Hallo? Geht's noch? Als wir aussteigen ist alles wieder gut - wenige Momente später tut die Sonne, als ob nichts gewesen wäre.

Der Baumwipfelpfad führt tatsächlich in der Höhe durch die Baumkronen. Hier stehen zumeist lange gerade Buchen - einige bestimmt 30 Meter hoch. Dem Besucher wird auf diesem Pfad das Wesen des Waldes und des Holzes nahe gebracht. Für mich als Landei (und eh Waldschrat) jetzt nicht ganz so spektakulär neu. Es soll aber ja sogar Stadtmenschen geben, denen das alles und auch noch mehr (wie z.B. eine Kuh aussieht und funktioniert) irgendwie abhanden gekommen ist. Eben diesen wird die Scholle, auf der sie eigentlich leben, eindrucksvoll bewußt gemacht. Das absolute Highlight ist



Foto: Ralf Knispel

Foto: Konrad Aigner





schließlich der rollstuhlgerechte, 42 Meter hohe, architektonisch auffällige Aussichtsturm. Um auf seine oberste Plattform zu gelangen, legt man gefühlt etliche Kilometer zurück und hat am Ende einen ordentlichen Drehwurm. Außerdem bläst dort, oberhalb der Baumwipfel, ein kalter Wind... nach dem Hagel vorhin, kann man ja auch irgendwie dort nun keinen Fön erwarten. Das zickige Wetter will auch hier wieder unangenehm auf sich aufmerksam machen - ich ignoriere es einfach, hebe mein T-Shirt, zeige dem kalten Wind meinen nackten Bauch, meinen frierenden Stinkefinger und zischele ihm mit gebleckten Zähnen "Scheiss Typ!" zu, als ich merke, dass mich niemand beobachtet und mir zuhört.

Foto: Konrad Aigner



Runter geht es immer schneller als rauf - na ja, es sind ja auch maximal nur 6% Gefälle oder Steigung. Unten auf dem Parkplatz mache ich erstmal ein paar Luftaufnahmen mit meiner Kamera-Drone "Flying Zephyr" (diesen Namen erhielt sie von mir, weil ich sie im letzten Jahr durch den Verkauf meines Motorrads, einer Kawasaki Zephyr, finanzieren konnte). Doch auch dem Quadrocopter



macht offensichtlich die Kälte und der Wind zu schaffen - er zickt rum... am Ende gestattet er doch noch ein paar Flüge und Filmeinstellungen (zu finden im Internet unter YouTube). Als schließlich der K 70-Troß weiterzieht (die Ersten brechen bereits zur Heimfahrt auf), geht es nur wenige Kilometer um den Radstein (der Hügel, auf dem der Baumwipfelpfad steht) herum zum Steigerwald-Zentrum. Dort geht es natürlich wieder um Wald und Holz, eine Ausstellung (wie gesagt, ich Waldschrat...!) und um Kaffee und Kuchen (wofür man extrem lange Anstehen muss - bin dabei bestimmt 5 Zentimeter kürzer geworden!). Auf dem Rückweg zum Parkplatz schüttet es fünf Minuten wie aus Kübeln. Davon unbeeindruckt geht es anschlie-

Foto: Ralf Knispel



ßend wieder ins Hotel Schramm, diesmal ohne "Die Oldtimers", dafür aber trotzdem bis in die Nacht.

Am Morgen des letzten Tages dieses Treffens brechen die Teilnehmerzahlen ein, denn Etliche treten

Foto: Ralf Knispel





die Rückreise an. Trotzdem folgen Manfred's kasanrotem 72er schließlich noch 10 K 70. Zunächst



In Königsberg

schlendern wir ein wenig zwischen den Fachwerkhäusern des unterfränkischen Orts Königsberg (in Bayern) umher und trinken dort gemütlich Kaffee.

Foto: Ralf Knispel



Der Abschluß dieses Treffens findet dann auf einem Spargelhof in Obersteinbach statt. Dort gibt es leckere Spargelspezialitäten bei angeregter Unterhaltung. Gut gesättigt treten nun auch wir um



16.00 Uhr die Heimreise an. Gegen 21.30 Uhr steht mein marathon-farbener K 70 leise tickern nach insgesamt 1.193 Kilometern wieder auf seinem Platz in der Garage.

Wir blicken zurück auf ein durch unser Mitglied Manfred Heil gut organisiertes und daher sehr gelungenes Treffen in einer herrlichen Gegend bei "Noch-Mal-Glück-Gehabt"-Wetter - Vielen lieben Dank, Manni!

Ach ja - und was sagen nun die Wetterfrösche? "In den nächsten Tagen verabschieden sich mit der polaren Luft auch die Eisheiligen wieder." Ja nee, is klar!





## Sonntagsfahrer, die ECHTEN!

Mit freundlicher Genehmigung von Jens Tanz

Clubmitglied Jens Tanz ist Social Media Manager und Autor. Zudem veröffentlicht der Wahl-Kieler Motorgeschichten auf [www.traeume-wagen.de](http://www.traeume-wagen.de) und seiner eigenen Internetseite [www.sandmannswelt.de](http://www.sandmannswelt.de). Auch Berichte über seinen VW K 70 - übrigens, dem legendären „Ludolfs-K 70“ sind dabei.

Herbstanfang 2009. Während die Blätter an den resignierenden Bäumen langsam erbraunen (und ich jeden verregneten Morgen Patti Smith im Kopf habe, die unentwegt "Summer has gone, I can't believe - it went so fast"

singt) behält mein altes Auto seine verblässende goldene Grundfarbe. Eine letzte kleine Konstante in diesen unruhigen Zeiten, alt, etwas angerostet, ohne Radio. Was vor fast 40 Jahren anmutete wie eine kantige Zukunftsvision von besseren Zeiten, ist heute ein König Midas in einem gleicher werdenden, rundgelutschten Straßenbild. Die Menschen freuen sich, wenn wir an ihnen vorbei fahren. Mein VW K 70 ist wieder auf der Straße – noch nicht ganz, aber schon ein ganzes Stückchen mehr als noch anno 2008. Heute habe ich meinem Töch-

Der kann das!



terchen einen Sonntagsausflug versprochen, mit unvergleichlichen Unkenrufen unser Unikat untermalend, U-Boot und Udo Jürgens...

Doch noch ist es nicht so weit. Beim 1A Autoservice



Menzel in Kiel steht Menzel Senior noch kopfschüttelnd unter dem güldenem Fahrzeug. Mission: Tauschen Sie die Bremsättel und Radbremszylinder und stellen Sie bitte den Solex Doppelvergaser einigermaßen sauber ein. Randvoll mit Optimismus hat der gute Mann, der vor vielen Jahren einmal bei VW gelernt hat und den Wagen durchaus kennt, sich an die Arbeit gemacht und findet die Folgen langjähriger Vernachlässigung durch den Vorbesitzer und die Ludolfs vor. Allein die hinteren Bremschläuche sind komplett zugewachsen. Dicht. 3 Bar Druck, und nichts kommt durch! Der Bremskraftregler auf der Hinterachse ebenso, aber den kann man überbrücken. Auch der Vergaser scheint komplett verstellt, der Choke nahezu nicht funktionabel und ich traue mich überhaupt nicht mehr, da anzurufen...

Ein erhabenes Lächeln



Ich komme nicht umhin, mich regelmäßig über modernes Design und neuzeitliche Automobilkultur zu wundern. Am Hamburger Jenisch-Park steht der KaSi neben einem Smart und wirkt wie ein Saurier aus einer anderen Zeit. Er ist weder sehr groß noch sehr speziell ausgestattet. Vielleicht sind es einfach das komplette Fehlen jeglicher Aggressivität in seinem Äußeren, seine klaren kantigen Formen, seine großen Fensterflächen und sein übersichtliches Handling? Was für geniale Menschen waren damals bei NSU am Werk, die in den ausklingenden 60er Jahren ein Fahrzeug entworfen haben, was heute noch den Grundbedürfnissen eines Autofahrers genügt und einfach glücklich macht? Eine Ente schafft dies nicht. Ein Käfer auch nicht. Da fehlen ein paar Komponenten, die mit Komfort zu tun haben. Der VW K 70, das ungeliebte wassergekühlte Erbe von NSU, schafft das. Ich kann den Smart nur auslachen...



Vertrauen in die Profis

Freitag Abend ist es dann soweit! Die 5 Tage lang gültigen Kurzzeitkennzeichen werden montiert, und während ich noch bei Woolworth in der Auslage nach irgendwelchen goldenen Accessoires für Örgs 40. Geburtstag wühle klingelt mein Telefon. Menzel Junior, Chef der Werkstatt, fragt: "Na Sandmann, Lust auf Autofahren?" Hierauf gibt es keine zwei Antworten. Schließlich soll der alte K 70 nicht erst Mitte diesen Monats die Tour nach Dänemark meistern, sondern ist fest für einen herbsteinleitenden Trip nach Hamburg morgen Vormittag eingeplant. Er schnurrt wie ein Uhrwerk. Er schaltet sich präzise und er bremst, wie die Ingenieure vor 40 Jahren es geplant hatten. Und er hört damit sogar wieder auf. DAS unterscheidet sein Bremsverhalten erheblich von unserer Tour in den Pfälzer Wald...

Papa, Tochter und Wacholdi





Szenenwechsel. Es ist besagter Sonntag. KaSi und ich haben uns in neuem Gewand aneinander gewöhnt. Ich fahre den alten Herren zügig und gut am Gas hängend durch das Land. Der Tank ist voll (Super statt Normal, kostet ja inzwischen gleich viel), die Heizung funktioniert wahnsinnig gut in diesen stürmischen Herbsttagen voller Regen und das noch fehlende Radio wird mit dem Navigationssystem überbrückt. Nicht wegen der Navigation, sondern wegen des eingebauten mp3-Players. Stilsicher singen uns Udo Jürgens und Dieter Thomas Kuhn die Schlager vergangener Jahrzehnte vor, der NSU Vierzylinder schnurrt seinen trockenen Bass als Untermalung und draußen malt die Oktobersonne die ohnehin bunten Bäume herbstlich golden. Mein Töchterchen darf vorne sitzen. Hinten gibt es keine Kopfstützen und keine Gurte. Vorne gibt es nur keine Kopfstützen. Also ein veritables Sicherheitspaket für eine fast 9-jährige, oder?

Schleswig-Holstein platzt förmlich vor schönen Orten, die man mit seinem Kind und einem alten Auto besuchen kann. Gerade, wenn das Wetter mitspielt. Seien es die Landhotels im gutbürgerlichen Charme alteingesessener Dorfgemeinschaften, markige Fischbuden mit umfangreichem Lollidisplay und echter Strandmuschelauslage oder – ja, oder das gute alte U-Boot bei Laboe. Auf dem Kieler Ostufer.



Holsteiner Gold

Sollten Sie aus dem Norden der Republik kommen oder hier oben einen Urlaub planen – Laboe ist eine Reise wert. Am Rande der Kieler Förde steht das

Das muss das Boot aushalten!



alte U 995 und das Ehrenmal, beide begehbar, beide nicht nur für kleine Mädchen ein echtes Highlight. Der K 70 stiehlt zugegebenermaßen hier und da die Schau, es ist mir fast peinlich, wie viele Menschen auf dem Parkplatz stehen bleiben und in Entzücken ausbrechen. Ist es die Farbe? Ist es die Form? Oder hatte wirklich JEDER über 40 schon mal so ein Auto oder einen Vater, der so ein Auto hatte? Mira



Der Diesel rennt, Herr Kaleu!

und ich mümmeln unser Backfischbrötchen und beschließen, durchs U-Boot zu klettern!

Aye Kameraden! Das muss das Boot abkönnen! Zwei mal 1400 Diesel-PS!!! Johann, läuft der Diesel? Hin- und hergerissen zwischen dem Tod von 135.000 Menschen allein auf den Kriegsschiffen im 2. Weltkrieg, der Faszination der uralten Technik



Auch U-Boote rosten.



dieses Bootes und dem pädagogischen Wunsch, meinem Kind klarzumachen, dass so etwas nie wieder passieren darf, gleiten wir zwei durch die Geschichte. Gänsehaut garantiert.



Abwärts

Einmal den K 70 von oben sehen? Kein Problem. Das Ehrenmal in Laboe beherbergt einen weit zu sehenden Turm, der erklimmbar ist. Einen Fahrstuhl soll es wohl geben, doch habe ich diesen seit meines ersten Erscheinens hier (1984???) niemals von innen gesehen. 339 Treppenstufen zählen wir bis auf die obere Plattform, die wegen der ganzen psychopathischen Runterhüpfer inzwischen vergitert werden musste. Innen im Turm kann man sich allerdings noch immer unverdrahtet das Leben nehmen, wenn man es möchte. Hier geht es ECHT hoch nach oben, nichts für Menschen, die manchmal träumen, dass sie auf einem hohen Gebäude stehen, welches gerade umkippt. Aber das ist eine andere Geschichte. Ich schmelze in dem wunderbaren Gefühl, was sich in mir ausbreitet, als meine

Tochter von einem großartigen Tag spricht, von einem wunderschönen Erlebnis und von dem besten Papa der Welt. Abstieg. Rückweg. Udo Jürgens, ständiger Wegbegleiter meiner Kindheit, hat schon viel zu lange gewartet...

Gute Nacht Freunde. Es ist Zeit für mich zu geh'n. Was ich noch zu sagen hätte dauert eine Zigarette und ein letztes Gals im Steh'n. Nicht Udo J. sondern Reinhard M., aber trotzdem treffend.

Gegen den Wind



Auch wenn wir nicht über den Wolken sind, sind wir doch trotzdem auf einem hohen Retro-Niveau. Was geht schon über Pflaumenkuchen bei Mama (Oma), ein Auto aus der Zeit, als meine eigene Familie noch eine kleine intakte Familie war und einem 8-jährigen Kind des neuen Jahrtausends, was alle Texte von Udo Jürgens mitschmettert? Die Welt ist schön. Dieser VW (NSU) K 70 reißt immer und immer wieder alte Geschichten auf, aber vielleicht sind es nicht die schlechtesten. Und wenn ich einmal überlege, wieviel Geld mich und meine Krankenkasse ein Psychotherapeut kosten würde... Der 1971er VW K 70L in Goldmetallik bekommt nun noch ein Finish, bevor irgendwann das H-Kennzeichen ihn zu weiteren Reisen in die Vergangenheit legitimiert. Bleiben Sie geduldig und dabei. Es ist vielleicht nicht alles Gold, was glänzt. Aber der KaSi glänzt ja auch nicht. Er ist matt. Mit 38 Jahren (da fängt das Leben an) darf er das auch sein.





## IN EIGENER SACHE

Peter Rodenberg

Wie Ihr ja alle wisst, sollte der Teilepool neu organisiert werden. Gesagt getan, es wurden Container angeschafft, die Teillager wurden zusammengeführt. Ich sollte die Bestellungen aufnehmen und Mario postalisch zustellen. Aber es klemmt und zwar bei mir!

So weit, so gut. Der Eine oder Andere von Euch weiß, dass ich genau zu dieser Zeit eine neue Tätigkeit in einem anderem Betrieb begonnen habe. Da der Betrieb nicht rund lief und ich mich von einigen Mitarbeitern trennen mußte, habe ich durch meine Freizeit die fehlende Manpower kompensiert. Hierbei bin ich an die Grenzen meiner Möglichkeiten gestoßen. Ich war bis zu 14 Stunden täglich unterwegs, sowie samstags und sonntags. Im privaten Bereich lief es auch nicht so gut. Das nimmt einen schon mit. Noch nicht mal für die eigenen Autos hatte ich Zeit.

Das letzte halbe Jahr ging nicht mehr viel für den Club. Ich möchte mich hiermit bei allen entschuldigen, denen ich vor den Kopf gestoßen habe. Ab Juni 2016 wird es, zumindestens beruflich, wieder entspannter.

Dieses ist kein Gejammer, sondern eine ehrliche Einschätzung meiner Leistung. Ich bin gern bereit dem einen oder anderen Clubmitglied Rede und Antwort zu stehen. Ich bin der Meinung, Ihr habt ein Recht darauf zu erfahren, was los ist.

Peter

PS: die Teilepool Telefonnummer funktioniert nicht, bitte auf 02624-2320 von 20 Uhr bis 21 Uhr anrufen. Mail : [teilepoole@gmx.de](mailto:teilepoole@gmx.de) oder [peter@rodenberg.name](mailto:peter@rodenberg.name)



## Claus Luthe in prototype van NSU K 70-combi?

Een tijdje terug vond ik bijgaande zeldzame foto van Claus Luthe, de ontwerper van de NSU K 70. Hij zit achter het stuur van een NSU K 70 'mock up' (testopbouw). Op de achterzijde van de foto staat 'Bild am Sonntag' en de datum 27 juli 1968. Had ik een soortgelijke foto niet al eerder gezien? Na enig bladeren vond ik twee andere foto's waarop wordt gewerkt aan een combi-variant van de NSU K 70. Eén in het 'Markt Sonderheft Prototypen' en één in het blad 'Style Auto' nummer 29. Het lijkt dus niet onmogelijk dat Luthe hier inderdaad gefotografeerd is tijdens de ontwikkeling van 'zijn' K 70-combi!

## Claus Luthe im Prototyp vom NSU K 70 Kombi?

Ein seltenes Bild zeigt Claus Luthe, Designer vom NSU K 70, in einem K 70 Prototyp. Zwei ähnliche Bilder zeigen wahrscheinlich denselben Prototyp, es handelt sich dabei aber um den K 70 Kombi. Es ist deshalb nicht unmöglich das Claus Luthe hier fotografiert ist im Prototyp von 'seinem' K 70-Kombi!

Das Bild mit Luthe meldet auf der Rückseite: Bild am Sonntag, 27.7.1968. Kennt jemand vielleicht diesen Bericht in der Bild am Sonntag? Die zwei anderen Bilder stammen aus dem Markt Sonderheft 'Prototypen' (auch auf Facebook Seite des Clubs) und aus 'Style Auto' Nummer 29.



Für Anzeigenaufnahme (auch Nichtmitglieder):

Ingo Menker, Goethestr.19a, 46514 Schermbeck, Tel.: 02853/448037 eMail: ingo.menker@freenet.de Bitte beachten: auch unter der Rubrik »Flohmarkt« auf unserer Club-Homepage [www.k70-club.de](http://www.k70-club.de) sind ebenfalls Kleinanzeigen zu finden!

## Angebot aus MOBILE



VW K70 L in Weiß mit seltener roter Innenausstattung, sehr gut erhalten. Technik ist alles gut in Schuss, alle Flüssigkeiten neu, Getriebe vom Restaurateur überholt.

Komplette Hohlraumversiegelung vom Restaurateur, Technik überprüft, mit Tüv-Gutachten.

Springt gut an, läuft gut, alltagstauglich, wer nach Perfektion strebt muss Kleinigkeiten am Lack machen. Es muss nichts geschweißt werden, keine Durchrostung, minimaler Rost. Heckklappe zu 100% restauriert. Rundherum steht das Auto sehr gut da.

Habe dazu sehr viele Ersatzteile, Stoßstange, Scheiben, Chromzierleisten, Rückleuchten, Kombiinstrument, Radkappen usw.

Probefahrt jederzeit möglich, Auto ist zugelassen, kann auch so übernommen werden.

EZ 10/1972

79.800 km

55 kW (75 PS)

### VHB 5.750,- EUR

38154 Königslutter, Deutschland

Tel.: +49 (0)178 1621623

Tel.: +49 (0)5353 96862

David aus 09249 Taura

## SUCHT

eine rote Innenausstattung.

Tel. 015731987512

Tobias Koenig aus Kassel

## SUCHT

einen VW K 70 mit guten beigen Stoffsitzen (möchte seinen K 70 vervollständigen und einen zweiten haben). Von Schlachtfahrzeug bis tadellosem Fahrzeug bitte alles anbieten.

Telefon 056149094744 oder 017683406106  
tobiaskoenig100@googlemail.com

## Angebot aus MOBILE



K 70 L, silber, Top original Zustand ! Ein Besitzer und original nur 64.000 km bis heute gefahren, original Lack und original Innenausstattung, welche ist wie NEU! Mehr Bilder per mail. Lieferung bis Deutschland ist möglich und wird kosten 400,- Euro. KEIN ROST ÜBERALL!!!

EZ 10/1973

64.000 km

55 kW (75 PS)

### 7.100,- EUR

Iwan Mutafchiew

1444 Sofia, Bulgarien

Tel.: +359 888 705371

Tel.: +359 (0)03592 9454005



MORGENTAU IN DER MAGNOLIENBLÜTE  
K 70 IN JAPAN

